



Blau schimmernde Eishöhle: Eine geführte Schneeschuhwanderung führt zur Gletscherhöhle der Alpin Arena Schnals.

FOTO: TG SCHNALSTAL

Mumien, Knödel, Pulverschnee

Ötzi hat das Schnalstal in Südtirol bekannt gemacht. Trotzdem blieb man sich treu und setzte weit auf hochwertigen Tourismus ohne Après-Ski-Exzesse. Und dies zu einer Zeit, als Nachhaltigkeit noch längst nicht überall Thema war.

VON MARC VORSATZ

Er ist die Nummer eins: Ötzi. Weltweit. Davon ist man in Südtirol felsenfest überzeugt. Keine Mumie sei bekannter. Nun gut, ein bisschen Lokalpatriotismus mag da mitschwingen in den Ötztaler Alpen. Verständlich, schließlich wurde der Eismann dort gefunden und ist mit 5300 Jahren die mit Abstand älteste unter den berühmtesten Mumien weltweit. Da kommt nicht mal Tutanchamun mit. Gegen Ötzi ist der altägyptische König lediglich ein Youngster, segnete das Zeitliche vor „nur“ 3300 Jahren. Trotzdem hat der Pharao die Nase vorn im globalen Bekanntheitsgrad, glaubt man zumindest den Analysen von Chat GPT und Co.

Egal, nach solchem Schnee von gestern steht Marc Junior, zarte acht Jahre alt, nicht wirklich der Sinn. Er hat weit Wichtigeres auf seiner Agenda. In zwei Stunden steigt das Abschlussrennen seiner Skischule, er will aufs Siegertreppchen. Unbedingt. Leider gibt es auch im Hier und Heute knallharte Konkurrenz: Da ist vor allem dieser Fünftklässler aus Thüringen. Der ist nicht nur einen ganzen Kopf größer, sondern hat im Winter schneebedeckte Berge vor seiner Haustür. Zwar mit zunehmend abnehmender Tendenz, aber zumindest doch hin und

wieder mal. Klarer Vorteil gegenüber einem Flachlandbewohner. Da hilft nur eines: konsequente Risikobereitschaft, exzellente Technik und eine ordentliche Portion Adrenalin im Blut.

Dabei ging der Urlaub im beschaulichen Schnalstal eine Woche zuvor entspannt los. Bereits beim Betreten des Hotels Goldene Rose spürt das gestresste Vater-Sohn-Duo eine erfreuliche Gelassenheit. Stefania und Paul Grüner begrüßen die neuen Gäste persönlich. Man fühlt sich willkommen. Das Ehepaar betreibt das kleine Traditionshaus in dritter Generation mit viel Liebe und Herzblut. Die mit hellem Holz getäfelten Zimmer strahlen eine wohlthuende Wärme aus, und die exzellente alpine Küche verwöhnt selbst anspruchsvollste Gaumen. Dort werden zweifelsohne die besten Spinatknödel der italienischen Alpen serviert, da sind sich nicht nur die Schnalstaler sicher. Einfach göttlich. Das fand wohl auch der Michelin-Guide und bedachte das Hotel 2024 mit einem seiner begehrten Schlüssel. Das Gesamtkonzept der Goldenen Rose ist stimmig.

Für Familien mit Kind bietet sich alternativ das Aktiv- und Familienhotel Adlernest an. Dort geht es lockerer zu, da dürfen die Kids auch mal im Restaurant kleckern und laut sein. Ein Spielraum mit Tischtennis, Tischkicker und Indoorkletterwand kann den Nachwuchs nach einem Tag im Schnee am Abend über Stunden beschäftigen. Eine Kinderbetreuung gibt Eltern tagsüber willkommenen Freiraum zum Abschalten, für Wellness und Entspannung. Den schönsten beheizten Außenpool und die beste Pizza nördlich von Neapel gibt es hingegen im stylischen Tonzhaus, in bester Lage gleich neben der Wallfahrtskirche Unser Frau Schnals mit unverbaubarem Blick ins weite Tal.

Das Schnalstal bietet eine breite Palette an guten Unterkünften. Bettenburgen gibt es keine, von einer Bausünde, die vor 50 Jahren entstanden ist, mal abgesehen. Der späte Start des Tourismus mit dem Bau der ersten Liftanlage 1975 half, die Fehler der benachbarten Dolomiten weitgehend zu vermeiden. So wurde ein großflächiger Ausverkauf an Immobilien und deren Umwandlung in reine Ferienobjekte verhindert. Die meisten Bauernhöfe werden bis heute bewirtschaftet, und sie liefern Häuser wie das Adlernest oder die Goldene Rose mit biologischem Fleisch, Gemüse oder Biomilch. All das gibt Urlaubern das Gefühl, für ein paar Tage in eine intakte, behutsam gewachsene und auf Nachhaltigkeit bedachte Urlaubsregion einzutreten.

Auch der Betrieb auf den Ski- und Rodelpisten der Alpin Arena Schnals ist selbst an Weihnachten und Ostern angenehm überschaubar. Traumhaft schön dazu. Dabei

läuft die rekordverdächtige Saison von September – wenn unten an der Adria noch die Beachklubs rasselvoll sind – bis in den Mai hinein, wenn die ersten Klubs wieder öffnen. Das Gletscherskigebiet liegt schließlich auf mehr als 3000 Metern Höhe und wird von majestätischen Bergen gesäumt. Wenn dann noch die Sonne im Pulverschnee glitzert, liegt ein Hauch Magie in der glasklaren Luft.

Wer hingegen keine Lust (mehr) auf Skier, Snowboard oder Schlitten hat, sollte sich wenigstens einmal die Schneeschuhe anschnallen und an der geführten Rundtour zu einer imposanten Eiswand und Gletscherhöhle teilnehmen. Die Wanderung vom Skilift zur Höhle dauert nur eine gute Stunde, in der man ziemlich sicher sein kann, nach ein paar Hundert Metern niemandem mehr zu begegnen. Trotzdem ist sie herausfordernd. Auch mit Schneeschuhen sackt man ständig ein, und die Luft ist bereits merklich dünner.

Dafür werden die Wanderer unterwegs mit atemberaubenden Aussichten links und rechts des Weges belohnt. Sie erfahren, wo Ötzi ein paar Kilometer weiter 5300 Jahre im Eis steckte und warum ihn die drei

5300

Jahre alt ist Ötzi, der in den Ötztaler Alpen gefunden wurde, und er ist damit die älteste Mumie weltweit.

Mal sieben Meter breite Felsmulde, in der er verborgen lag, vor der zerstörerischen Kraft des sich fortbewegenden Gletschers verschonte.

Das Ziel lohnt jede Anstrengung. Die fast surreal blau schimmernde Eishöhle sucht ihresgleichen weltweit. Dort bekommt man eine vage Vorstellung, in wie viel unzähligen Blautönen sich Licht brechen kann. Einfach schön. Nach einem kleinen Picknick im Schnee geht es zur Schutzhütte Schöne Aussicht, in der man auch übernachten kann, und dann 1000 Meter bergab zur Teufelsegggütte.

Das alles hat sich nach dem Fund von Ötzi 1991 bis nach Babelsberg und sogar im fernen Hollywood herumgesprochen. Inzwischen sind zahlreiche große Filme in der archaischen Naturkulisse des Schnalstals gedreht worden: „Heart of Stone“ oder „Der Mann aus dem Eis“ mit Charakterdarsteller Jürgen Vogel als Steinzeitmensch Ötzi. Andere Produktionen werden folgen, denn die Natur schuf ein Gesamtkunstwerk der Extraklasse, und Künstler haben bekanntlich ein feines Gespür für die schönsten Fleckchen Erde.



In der Pizzeria Tonzhaus gibt es die beste Pizza nördlich von Neapel.

Einzig unten an der Talstation Kurzras haben die Schnalstaler der Natur ihren Stempel aufgedrückt. Da kann es schon mal eng werden. Mit Skiverleih, Skischule, Hotels und Pensionen, Restaurants und Liften konzentriert sich dort der lokale Wintersport. Und trotzdem geht es weit entspannter zu als in den meisten Skigebieten der Alpen. So haben die Kinder der Skischule Schnalstal fast immer sehr viel Raum zum Kurvenkriegen und Bremsenlernen. Nach ein paar Tagen funktioniert das schon richtig gut.

Muss es auch, denn gleich geht es ja zum Abschlussrennen des Skikurses. Bei der starken Konkurrenz aus Thüringen setzt Marc Junior wie geplant alles auf eine Karte. Mit vollem Risiko, bestmöglicher Technik und ganz viel Adrenalin im Blut brettert der Junge die Piste herunter. Das Ergebnis? Bestzeit und Siegertreppchen.

Die Reise wurde unterstützt vom TG Schnalstal.

Südtirol

Anreise: Mit der Airline Sky Alps von Hamburg nach Bozen, circa 350 Euro retour, von dort mit einem Mietwagen weiter ins Schnalstal.

Unterkunft: Goldene Rose, Restaurant mit Michelin Key, Doppelzimmer ab 327 Euro inklusive Frühstück, Info: www.goldenerose.it/de. Aktiv- und Familienhotel Adlernest mit Indoor-Swimmingpool und Kinderbetreuung, Doppelzimmer ab 270 Euro inklusive Dreiviertel-Pension, Info: www.adlernerst.com/de. Tonzhaus, ruhiges Hotel an der Wallfahrtskirche Unser Frau Schnals, sehr gute Küche, beheizter Außenpool, Junior Suite ab 273 Euro, Info: www.tonzhaus.com/de. Schutzhütte Schöne Aussicht auf 2845 Meter Meereshöhe, sieben Nächte im Bettenlager inklusive Halbpension, ab 756 Euro, Info: www.schoenaussicht.it/de.

Aktivitäten: Die Ski- und Snowboardschule Schnalstal bietet Kurse für Kinder und Erwachsene. Fünf Tage Skikurs 226 Euro. Info: www.skischuleschnalstal.com

Weitere Infos: www.schnalstal.it



Marc Junior beim Abschlussrennen des Skikurses. FOTOS: MARC VORSATZ